

Wo sich Fuchs und Mensch begegnen ...



Füchse im Siedlungsraum



Impressum

Herausgeberin: Dienststelle Landwirtschaft und Wald lawa,
Abteilung Fischerei und Jagd

Konzept und Text: SWILD, integriertes Fuchsprojekt

Bilder: Fabio Bontadina, Daniel Hegglin, swild.ch

Gestaltung: 003 Konzepte

1. Auflage: 8000 Ex./Juni 2007

Alle Rechte vorbehalten

© SWILD – Stadtökologie, Wildtierforschung, Kommunikation,
Wuhrstr. 12, 8003 Zürich, inbox@swild.ch

Warum leben Füchse im Siedlungsraum?



Füchse sind anpassungsfähige Wildtiere. Sie haben sich an die Nähe des Menschen gewöhnt. Orte wie Friedhöfe, Badeanstalten oder geschlossene Parkanlagen gehören nachts ganz den Füchsen und anderen Wildtieren. Der Siedlungsraum bietet den Füchsen alles, was sie zum Leben brauchen: Verstecke, Rückzugsorte zum Ruhen oder zur Aufzucht von Jungen – und vor allem ein attraktives Nahrungsangebot!

Darf ich Füchse füttern?



Werden Füchse gefüttert, gewöhnen sie sich noch stärker an den Menschen und werden zutraulich oder sogar aufdringlich. Solche Füchse führen immer wieder zu Problemen und müssen deshalb meist geschossen werden. Wer also Freude an Füchsen hat: auf keinen Fall füttern!

Sind Füchse gefährlich?



Füchse sind grundsätzlich scheue Tiere und gehen dem Menschen möglichst aus dem Weg. Sie sind nicht aggressiv und greifen Menschen nicht an. In Ausnahmefällen können aber neugierige Jungfüchse oder halb zahme Füchse aufdringlich werden. Diese Tiere lassen sich in der Regel jedoch leicht verscheuchen, zum Beispiel mit einem Besen oder einem Wasserstrahl.

Ausgewachsene Katzen brauchen Füchse nicht zu fürchten, Begegnungen verlaufen meist friedlich. Junge Katzen könnten jedoch von Füchsen erbeutet werden und sollten deshalb über Nacht im Haus bleiben. Geflügel und kleinere Haustiere sind eine willkommene Beute und müssen mit zweckmässigen Gehegen geschützt werden, besonders in der Jungenzeit von April bis Juni.

Übertragen Füchse Krankheiten?

Füchse sind bekannt als Überträger der Tollwut. Die Schweiz ist jedoch seit 1999 tollwutfrei und von Füchsen geht keine Ansteckungsgefahr mehr aus.

Die Fuchsräude ist in der Schweiz zurzeit nur lokal verbreitet. Die durch eine kleine Milbe verursachte Hautkrankheit führt beim betroffenen Fuchs meist zum Tod. Selten kann auch eine Übertragung auf Mensch oder Haustiere stattfinden. Dank guter Therapiemöglichkeiten ist dies aber meist nicht problematisch.

Über Fuchskot kann der kleine Fuchsbandwurm übertragen werden. Die Eier dieses nur gerade 3 mm grossen Bandwurms gelangen mit dem Fuchskot in die Umwelt. In sehr seltenen Fällen kann dieser Parasit beim Menschen eine schwere Leberkrankheit auslösen, wenn über verunreinigte Nahrung oder verschmutzte Hände Fuchsbandwurmeier aufgenommen werden. Obwohl jährlich nicht mehr als zwei bis vier Neuerkrankungen auf eine Million Einwohner registriert werden, sind einige Verhaltensregeln zu empfehlen:

- …❖ **Waschen Sie Beeren, Gemüse, Salat und Fallobst vor dem Verzehr gründlich.**
- …❖ **Tiefgefrieren tötet die Fuchsbandwurmeier nicht ab. Bei gekochten Nahrungsmitteln besteht jedoch kein Risiko.**
- …❖ **Hunde, die mausen, können Träger des Fuchsbandwurms sein. Fragen Sie Ihren Tierarzt nach einem wirksamen Entwurmungsmittel für eine regelmässige Behandlung Ihres Hundes.**
- …❖ **Falls Füchse in Ihrem Garten Kot absetzen: Entfernen Sie diesen Kot mit einem Plastiksäckchen, das Sie verknotet der Kehrlichtabfuhr mitgeben. Fuchskot sieht ähnlich aus wie Kot von einem kleineren Hund und wird häufig an erhöhten Stellen abgesetzt.**



Vor 20 Jahren noch als scheue Landbewohner bekannt, streifen heute Füchse während der Nacht durch Dörfer und Städte. Gehören sie bald so selbstverständlich zum Siedlungsraum wie Amseln, Spatzen oder Marder? Zur Freude der einen und zum Ärger der anderen? Durch einen sinnvollen Umgang mit Füchsen im Siedlungsraum lassen sich grössere Probleme vermeiden.

Können Füchse vertrieben werden?

Füchse mit jagdlichen Mitteln aus dem Siedlungsraum fernzuhalten, ist als letzte Massnahme vorzusehen und nur mit grossem Aufwand möglich. Abschüsse werden zudem mit einer hohen Anzahl Jungtiere schnell kompensiert. Am besten fährt, wer die Attraktivität des eigenen Gartens für Füchse reduziert.

- ...❖ **Stellen Sie keine Futterteller für Haustiere ins Freie. Auch für Füchse erreichbare Futterstellen für Wildtiere (Vögel, Igel) sollten entfernt werden.**
- ...❖ **Decken Sie Ihren Kompost gut ab und lassen Sie möglichst kein Fallobst auf dem Boden liegen.**
- ...❖ **Füchse sind spielfreudig. Räumen Sie Kinderspielsachen, Schuhe, Lederwaren, weiche und leicht wegtragbare Gegenstände weg.**
- ...❖ **Beseitigen Sie Versteckmöglichkeiten, wie bis zum Boden hängende Äste von Gebüsch und Bäumen, und versperren Sie mögliche Unterschlupfe. Verschliessen Sie solche Orte zuerst nur provisorisch um sicherzustellen, dass keine Füchse eingesperrt werden.**

Das Wichtigste!



- …❖ **Füchse nicht füttern oder zähmen! Zahme Füchse verursachen Probleme und müssen geschossen werden.**
- …❖ **Komposthaufen abdecken und Haustiere im Haus füttern! Die Füchse finden ohne unsere Hilfe genügend Nahrung.**
- …❖ **Kehrichtsäcke erst am Morgen auf die Strasse stellen.**
- …❖ **Distanz halten und aufdringliche Füchse verscheuchen. Die Füchse sollen ihre natürliche Scheu behalten.**

Wer mehr wissen will.

- Stadtfüchse. Ein Wildtier erobert den Siedlungsraum.
Gloor S., Bontadina F. & Hegglin D.: Haupt Verlag, Bern, 2006. 189 S.
- Füchse in unseren Wohngebieten.
Leben mit einem Wildtier.
SWILD Zürich; Ratgeberbroschüre.
Format A6, 48 S.
Bezug bei inbox@swild.ch.
- Weitere Infos und Literatur auf der Website von ZOR, dem Stadtfuchs.
www.zor.ch/Fox-Shop

Auskünfte:

- Jagdaufseher
- Gemeinde-/Stadtverwaltung
- Polizeiposten
- Kantonale Jagdverwaltung

